

# Die geheimnisvollen Welten



des Christoph  
Klein

Bilder CHRISTINE ZENZ Text MARION MICHELS



## Jedes meiner Objekte hat seine Geschichte. Seine Bedeutung.

Mitten im Industriegebiet der Zürcher Binz, versteckt in einem unisexen Mietshaus sind wir eingeladen, ein ungewöhnliches Paradies kennenzulernen. Unsichtbar für jedermann. Nur geladene Gäste dürfen diese Welt entdecken. Ihre Kreateure sind Christoph Klein und sein Lebenspartner Alessandro Paoletti. Seit gut zwei Jahrzehnten ein glückliches Paar. Sie leben eine perfekte Zweisamkeit mit vielen persönlichen Freiräumen. Zeit genug für gemeinsame Passionen. Für Kunst und Kulinarik. Für Musik und Reisen. Für Keramikunst und Taxidermie. Ich denke, das Wort Taxidermie hat einen Erklärungsbedarf. Es sind Tierpräparate. Jedes für sich ein Unikat und Kunstwerk. Auch hat jedes von ihnen seine eigene dokumentierte DNA. Mit Artendefinition, Geburtsdatum, Herkunft. Selbstverständlich mit dem Namen des Tierpräparators und aussagekräftigen Papieren. Die Tierpräparate von Christoph Klein sind nicht in freier Wildbahn erlegt. Es sind Tiere aus Zoos oder privaten Haushalten, deren Leben ein Ende fand. Und die jetzt mit ihrer unglaublichen Pracht und Faszination ein neues Zuhause gefunden haben. In den letzten Jahren hat Christoph Klein ca. 300 Objekte aufgespürt. Alle nötigen Formalitäten abgewickelt und die Tiere dann liebevoll in seinem wunderschönen Zuhause arrangiert. Christoph Klein erzählt uns, dass es ex-

- 1 Blumenstraus aus Anemonen und Vanda-Orchideen und hindendurch guckt ein Humboldtpinguin.
- 2 Christoph Klein öffnet die Glasvitrine, in der viele seiner Objekte ihren Platz haben.
- 3 Ein Blick in den Eingangsbereich der Wohnung.
- 4 Ein Inka-Kakadu.

Stilbruch kann Perfektion sein. Hingegen ist Perfektion oft langweilig.





Unsere Terrasse ist eine grüne Trauminsel mitten im Industriegebiet der Zürcher Binz.



1 Die grüne Wunderwelt über den Dächern der Binz.  
2 Christoph Klein mit einer Hibiscuspflanze.  
3 Im Hintergrund ein Gemälde seines Vaters mit einem Swainsontukan und getrockneten und patinierten Pandanusfrüchten.



4 Ein Stilleben zwischen Küche und Wohnraum.  
5 Goldsittiche in der Vitrine.

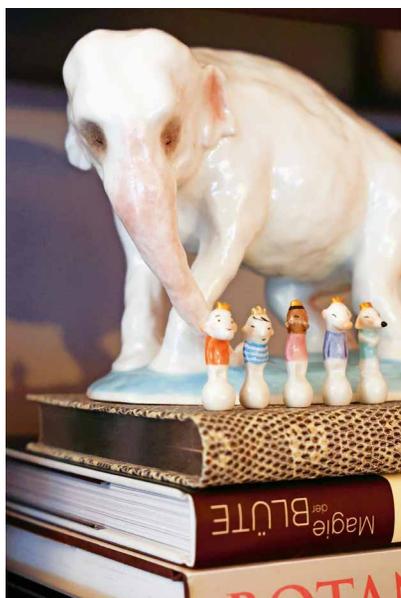
Das Szenario in unserer Wohnung ändert jeden Monat. Unserer Lust und Laune folgend.



5

Ein Porzellanelefant der Zürcher Künstlerin Babette Mäder mit Porzellan-Königen aus dem traditionellen Zürcher Dreikönigskuchen.

Wir stellen die Zürcher Künstlerin Babette Mäder in der Mai-Ausgabe vor. [mail@babettemaeder.com](mailto:mail@babettemaeder.com) —[babettemaeder.com](http://babettemaeder.com)



Es ist mein Steckenpferd, kleine Dinge zu grossen Auftritten zu inszenieren.

trem grosse Qualitätsunterschiede im Kunstwerk der Taxidermie gibt. Entscheidend ist die Qualität der verarbeiteten Materialien. Aber auch die Handfertigkeit und das Wissen des Präparators. Sein erster Vogel entdeckte Christoph Klein auf der Pariser Messe Maison et Object, ein Glanzfasan aus dem Himalaja.

Unser Gastgeber ist Saarländer. Er durfte frei seinen eigenen Weg finden. Frei von Familientraditionen. Mit seiner Lehre bei dem grossen Blumenkünstler Franz Joseph Wein in Saar Louis begann sein kreatives Leben als Florist. Zuerst Florenz und dann Zürich. Sein Lebensweg hat ihn geprägt. 26 Jahre bedient er im angesagten Zürcher Blumengeschäft Grossenbacher an der Dufourstrasse seine Stammkunden. Auch mich. Ich teile seine Leidenschaft, einzelne Blüten zu kleinen Kunstwerken zu arrangieren. Auch die, den Frühling mit einem dicken Tulpenstrauss zu feiern. Opulenz und Einfachheit. Das widerspricht sich nicht. Es fasziniert. Ein Samstagmorgen ohne einen Besuch bei meinem Lieblingsfloristen geht ebenso wenig wie ein Sonntagmorgen ohne Kaffee mit Sahnehäubchen. Wie ich im Editorial geschrieben habe, «das Glück des Glücklichen» findet sich in Kleinigkeiten. Christoph und sein Partner Alessandro haben dieses Glück sicher für sich entdeckt. ●